

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

So schön kann Schach sein – Portrait S. 2

Mit Ideen gegen die Krise gesegelt – S. 3

Bürgerbüro: Hier gibts Halina S. 5

Fitness unter Braurelikten S. 6

Ordnungsrechtliche Kleinkrämerei

Seit Jahren ist Kreuzberg alljährlich Schauplatz von Randalen und Krawall. Jetzt hat das Bezirksamt den Übeltäter ausfindig gemacht: Alkohol, vor allem in Flaschen. Zweifellos enthemmt Alkohol, und zweifellos fliegen im Zuge der Konfrontationen mit der Polizei leere Flaschen oder meinetwegen auch volle Dosen. Und ja, der 1. Mai ist ein gesetzlicher Feiertag, an dem die Ladenöffnungszeiten per Gesetz eingeschränkt sind. Aber ein Straßenfest lebt auch und gerade von seiner Stellung als Ausnahmezustand: Wo sonst Autos fahren stehen Bühnen, und am Straßenrand gibt es Stände, und da gibt es dann eben auch – einmal im Jahr – Bier zu kaufen. Wenn jetzt das Bezirksamt durch ordnungsrechtliche Kleinkrämerei versucht, die Problematik des 1. Mais zu lösen, dann ist das vor allem eine Bankrotterklärung, die auch die trifft, die einfach friedlich feiern wollen und ihr Bier lieber trinken als es zu werfen.

Robert S. Plaul

Alkoholfrei in den Mai

Bezirksamt verhängt Verkaufsverbot für Glasflaschen

Wer am Morgen eines 2. Mais zwischen Mariannenplatz und Kotti durch die Straßen von Kreuzberg 36 schlendert, darf sich auf das Durchwaten etlicher Scherbenhaufen gefasst machen. Wenn es nach dem Bezirksamt geht, soll sich das dieses Jahr ändern.

In einem im Internet veröffentlichten Schreiben teilte man Mitte März den Anwohnern und ansässigen Gewerbetreibenden mit, dass dieses Jahr ein umfassendes Verkaufsverbot für Glasflaschen und Getränkedosen bestehe. Darüber hinaus dürfe an Anwohnerständen kein Alkohol mehr ausgedient werden, auch nicht in Pappbechern.

Auch wolle man die ohnehin bestehenden gesetzlichen Regelungen zu Ladenöffnungszeiten konsequent verfolgen.

Im Klartext heißt das, dass Kiosk- und Spätkaufbesitzer ihre Geschäfte nicht öffnen dürfen und auch Dönerläden und Kneipen der Außer-Haus-Verkauf von Glasflaschen untersagt ist.

BALD ARBEITSLOS? (Glas-)Flaschensammler wird das Verkaufsverbot mit der Unfallgefahr, aber auch mit der besonderen Eignung von herumliegenden Flaschen als Wurfgeschoss

bei den alljährlichen Randalen. Und »auch gefüllte Dosen«, so der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Peter



BALD ARBEITSLOS? (Glas-)Flaschensammler wird das Verkaufsverbot mit der Unfallgefahr, aber auch mit der besonderen Eignung von herumliegenden Flaschen als Wurfgeschoss

Beckers, »sind Wurfgeschosse.«

Mit Vorgaben oder Vorschlägen der Polizei habe die neue Regelung nichts zu tun, vielmehr

handle es sich um Ideen der MyFest-Organisatoren, erklärte Beckers weiter. Betroffen ist das gesamte Areal zwischen Mariannenplatz, Oranienplatz und Skalitzer Straße.

Eben dort, Skalitzer Ecke Mariannenstraße, befindet sich der Getränkehändler, der am 1. Mai vermutlich den größten Umsatz erwirtschaftet:

Die Aral-Tankstelle von Thomas Kalweit. Laut Beckers soll das Flaschenverkaufsverbot auch hier gelten.

Weiter auf Seite 2

Kein blauer Dunst mehr – nirgendwo!

Kreuzberg wird Europas erster Rauchverbotsmusterbezirk

Kreuzberg staunt über das neueste EU-Pilotprojekt unter der Schirmherrschaft des frischgebakkenen EU-Kommissars Günter Öttinger. Ab 1. April 2011 gilt das absolute Rauchverbot im Kiez. Weder in Raucherkneipen, noch auf der Straße oder in Privatwohnungen wird der Genuss von Tabak erlaubt sein. Die BVV beschloss in ihrer letzten Sitzung die Zustimmung zu diesem Projekt, nicht ohne stolz auf die Unterstützung des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit zu verweisen, der Kreuzberg als geeigneten Bezirk für diesen Feldversuch favorisierte. »Kreuzberg ist für Europa der Vorzeigekiez hinsichtlich EU-Zuwanderung, insbesondere die schwäbischen Immigranten lassen eine hohe Akzeptanz des Rauchverbots erhoffen«, meint

Günter Öttinger. Vorbild für dieses Projekt ist das amerikanische Belmont, Kalifornien, in dem das absolute Rauchverbot durchgesetzt wurde.

Erste Reaktionen sind harsch: »Das ist ein weiterer Anschlag der vergnügungsfernen Bildungsschichten auf die lebensfrohe Kreuzberger Art«, meint der Vorsitzende der Hedonistischen Union, Tobias Bouwer, voller Empörung.

Schlechte Zeiten für Raucher bedeuten in diesem Fall gute Zeiten für den Arbeitsmarkt. So plant Kreuzberg eine neue Abteilung Nichtraucherschutz mit einem Personalbedarf an 2.500 Ordnungshütern. Dienststellenleiter und Dezernent wird der bundesweit bekannte Oberregierungsrat Burkhard van Nelle, der mit zwei Mitarbeitern das Nicht-

raucherschutzgesetz in Lokalen mit aller Härte bereits in Kreuzberg umgesetzt hat. »Ich bin stolz, diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen« meint van Nelle, »wir werden unter meiner Führung nicht eine Zigarettenkippe im Kiez zulassen«. Bewerbungen sind erwünscht aus dem Beamtenpool, bevorzugt werden pädagogische Mitarbeiter aus dem Schulbereich, denn »Schulen können durchaus nach der erfolgreichen Etablierung des jahrgangsübergreifenden Lernens auf Lehrer verzichten«, so Bildungssektor Klaus Zöllner. »Die Schüler der ersten drei Klassen unterrichten sich nun qualifiziert gegenseitig«. Das Rauchen wird gehandelt werden mit einer Geldstrafe bis zu 1000€, Denunziation ist erwünscht und wird mit

einer Kopfprämie von 300€ belohnt.

Für die Tabak- und Zeitungsläden wird mit einem umfangreichen Entschädigungspaket geworben. So erhalten Läden, die sich für einen Umzug in einen anderen Stadtteil entscheiden ein großzügiges Startkapital, Umzugskostenhilfe und Mietfreiheit für ein Jahr, finanziert über die EU. Alternativ wird für verbleibende Geschäfte eine Produktumstellung gefördert. So hat man bereits Kontakt zum Brandenburger Bauernverband aufgenommen, um ungesunden Tabak und Zigaretten mit groß und stark machender Milch von Brandenburger Bauern zu substituieren. Der Brandenburger Bauernverband musste in diesem Vertrag lediglich auf das Jammern im Jahr 2011 verzichten. ro

Am Tresen gehört

Das Schöne am DFB-Pokal ist, dass die Spiele nicht nur im Bezahlfernsehen sondern auch ab und an bei den Öffentlich-Rechtlichen zu sehen sind, was der einen oder anderen Kneipe dann auch mal einen schönen Fußball-Abend beschert. So sammelte sich eine bunte Fan-Gemeinde aus Bayern- und Schalkefans zum Halbfinale in einer einschlägigen Kreuzberger Kellerkneipe. Bald fiel auf, dass eine bekennende Kevin-Kuranyi-Anhängerin ausgerechnet an diesem Abend fehlte. »Wo bleibt sie denn, wo bleibt sie denn«, fragten sich wenigstens die Schalkefans. In der Halbzeit erschien sie atemlos. Und sie erklärte sich: »Ich war in einer anderen Kneipe. Aber da spielten nur die Bayern.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Sommhammer
Annette Staib
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

All that's Chess

Frank Stiefel spielte eine Partie mit Großmeister Raj Tischbierek

Bad Liebenzell, 12. März 2010. Der Internationale Meister Andreas Heinemann gibt seinem Gegner, dem Großmeister Raj Tischbierek, in der letzten Runde bei der 81. Deutschen Schacheinzelmeisterschaft zum Zeichen der Aufgabe die Hand. Sechs Punkte aus neun Partien hatte Letzterer bei sehr starker Gegnerschaft erzielt. Dies reichte zwar nicht ganz für den Titelgewinn, beweist aber, dass der inzwischen 47-jährige gebürtige Leipziger immer noch auf sehr hohem Niveau Schach zu spielen vermag. Und ein sechster Platz unter 44 Teilnehmern ist durchaus ein passables Ergebnis. Zwei Mal gelang es ihm immerhin, einen nationalen Titel zu gewinnen: Er wurde 1987 und 1990 DDR-Meister.

Eigentlich ist Tischbiereks Profischachkarriere längst vorbei, denn seit 1991, als er den Exzelsior Verlag in Berlin gegründet hat, bleibt weder die Zeit, sich ernsthaft auf Turniere vorzubereiten, geschweige denn neue Eröffnungsvarianten und komplexe Mittelspielstellungen intensiv zu studieren, um noch

tief in die Geheimnisse dieses komplizierten Spiels einzudringen.

Der inzwischen etablierte Buch- und Zeitschriftenverlag entstand, weil Tischbierek damals das Angebot annahm,



RAJ TISCHBIEREK.
Foto: Frank Hoppe

die Zeitschrift »Schach« zu übernehmen, bei der er bis heute als Chefredakteur die Fäden in der Hand hat.

Gibt es für Sie nur Schach, Herr Tischbierek? »Ich kann Sie beruhigen«, erklärte er vor einigen Jahren in einem Interview der Berliner Zeitung: »Ich bleibe zwar oft bis Mitternacht im Büro – aber wenn ich dann heimkomme, baue ich kein Brett mehr auf.«

Auch wenn er aufgrund seiner sehr stressigen journalistischen Tätigkeit kaum noch an großen nationalen oder in-

ternationalen Turnieren teilnehmen kann, bleibt Tischbierek dem Schach als Spieler dennoch verbunden. Er sitzt regelmäßig für den SC Kreuzberg in der Schachbundesliga am Brett. Er war es auch, der den Verein von der Oberliga binnen dreier Jahre in die Bundesliga führte, indem er seine Beziehungen spielen ließ, neue Spieler in den Verein integrierte und sich um besseres Sponsoring kümmerte.

Schach ist für ihn Berufung, Beruf und auch Hobby. Und andere Hobbys? »Ich lese gerne.« Oft sind es allerdings, wer hätte es gedacht, Schachbücher, die er für seine Zeitung rezensiert.

Mit »Sternstunden des Schachs. 30 x Olympia. London 1927 – Manila 1992« hat er 1992 zudem selbst ein kleines Meisterwerk geschrieben. Unter seiner Mithilfe entstand auch das 2009 erschienene Mammutwerk über den einzigen deutschen Schachweltmeister Emanuel Lasker: »EMANUEL LASKER – Denker – Weltenbürger – Schachweltmeister«, das wohl einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde verdient hätte.

Auf 1080 Seiten bei 3,5 Kilogramm Gewicht wurde der Schachikone Lasker aber nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ ein Denkmal gesetzt.

Noch mehr Schach? Ja, denn wenn Raj Tischbierek nicht selbst Schach spielt oder über Schach schreibt, bereitet er regelmäßig auch noch die Deutsche Frauen-Nationalmannschaft auf die alle zwei Jahre stattfindende Schacholympiade vor. »Nebenbei, aus Spaß«, wie er zu verstehen gibt.

Viktor Kortchnoi, in den 1970er- und 80er Jahren einer der besten Spieler der Welt, veröffentlichte 2004 seine Autobiographie »Mein Leben für das Schach«. Raj Tischbierek ist noch viel zu jung, um sein Lebenswerk literarisch zu verarbeiten, den genannten Buchtitel könnte man ohne Zweifel auf ihn übertragen.

Ein aktuelles Beispiel von der immer noch immensen Spielstärke Tischbiereks ist in dieser KuK zu finden.

Die dortige Kombination wurde als eine der schönsten der letzten Deutschen Meisterschaft bezeichnet.

Es gibt kein Bier bei Aral

Glasflaschenverkaufsverbot soll auch für Tankstelle gelten

Fortsetzung von Seite 1.

Für Thomas Kalweit würde ein Verkaufsverbot einen Umsatzausfall von 40.000 Euro bedeuten, immerhin mehr als ein Viertel des MyFest-Etats. Bescheid gesagt hat ihm indessen noch niemand. »Da kann man mir auch nicht mit Staatsraison kommen«, sagt der Aral-Pächter, der der Angelegenheit aber gelassen entgegenseht und auch auf die Lobby seiner »Company« vertraut.

Das mit der Regelung einhergehende faktische Alkoholverkaufsverbot hält er selbst für keine

gute Idee: »Solange die immer noch ihren Alkohol kriegen, sind sie friedlich.«

Wenn er wirklich kein Bier verkaufen darf, wird er seine Tankstelle am 1. Mai einfach schließen. Das wäre ärgerlich für die Einsatzkräfte von Polizei und Rettungsdienst, dient ihnen doch die Tankstelle traditionell auch als eine Art Knotenpunkt und Rückzugsort.

Noch ist nicht hundertprozentig sicher, ob sich das Flaschenverbot tatsächlich auch auf die Aral-Tankstelle bezieht, und Kalweit will erst einmal abwarten, bis er di-

rekt vom Ordnungsamt angesprochen wird. Fest steht aber schon jetzt, dass das Vorhaben des Bezirksamts in der Umsetzung nicht unproblematisch sein wird. Das Mitbringen von Flaschen in die »Bannmeile« ist nicht verboten, folglich wird es auch keine Taschenkontrollen geben, die, wie es hieß, ohnehin nicht politisch gewünscht seien. So dürfte es, was den Alkoholkonsum aber auch die Anzahl potentieller »Wurfgeschosse« angeht, kaum einen Unterschied zu den Vorjahren geben, in denen teilweise sogar noch Mehrweg-Flaschen

zum Zwecke der Müllvermeidung propagiert wurden.

Für Kalweit, aber vor allem auch die vielen kleinen Geschäfte in der Festzone werden die Umsatzeinbußen sicher spürbar sein. Profitieren werden höchstens die Betreiber der wenigen Alkohol ausschenkenden Stände, die in der Nähe von Bühnen genehmigt werden. Abzuwarten bleibt, wie die Besucher angesichts der Mangelsituation reagieren. Ob Alkoholentzug bei den Feuerwilligen zur guten Laune beiträgt, ist wohl eher ungewiss. rsp

Reederei Riedel trotz der Krise schwedisch

An Ostern starten Schiffe wieder von der Kottbusser Brücke

Frühling ist: erste Blumen entdecken, einen Kaffee in der Sonne trinken und eine erste Fahrt mit dem Ausflugsdampfer über die Berliner Wasserstraßen zu machen. Zumindest letzteres dürfte in diesem Jahr nicht so leicht werden.

Ab Ostern ist die Schifffahrtssaison zwar eröffnet. Für Kreuzberger, die am Kottbusser Tor einsteigen möchten, wird das Vergnügen zunächst allerdings auf Ostern beschränkt bleiben, denn dann wird die Anlegestelle bis Ende April wegen Bauarbeiten geschlossen und erst wieder am 1. Mai eröffnet.

Bereits zuvor wurde am Anleger der Reederei Riedel mit Hochdruck an jener Stelle gearbeitet, die vor drei Jahren abrutschte. Die Abrutschung offenbarte damals, in welchem marodem Zustand der gesamte Landwehrkanal war. Es folgten wochenlange Diskussionen über Sanierung, Bäume und Nutzung des Kanals. An Runden Tischen und

in Mediationsrunden wurde über die Zukunft des Kanals gestritten, die verschiedensten Vorschläge erarbeitet, die in so unsinnigen Ideen gipfelten, doch einfach den ganzen Kanal zuzuschütten.

Doch nun wird saniert. Und das wird noch dauern. Insgesamt müssen Schifffahrtsgäste während der nächsten 10 bis 15 Jahre wegen Bauarbeiten am Landwehrkanal mit Einschränkungen rechnen, schätzt Lutz Freise, der Geschäftsführer der Kreuzberger Reederei Riedel. Er empfiehlt jedem Gast, die Fahrt genau zu planen und zuvor die Homepage seines Unternehmens zu konsultieren.

Die Situation ist für das Unternehmen mit rund 170 Beschäftigten nicht einfach. Doch im Büro am Planufer versuchen sie, das immer wieder mit neuen Ideen auszugleichen.

»Neu ist unser Bistro Gallery East Side Blick mit wunderschöner Sonnenterrasse und Blick auf

Oberbaumbrücke und Schillingbrücke«, erklärt Lutz Freise. Das ist nur eine von einem ganzen Bündel an Maßnahmen, mit der die Reederei der Krise trotzen will. Ganz besonders setzt das Unternehmen auf den noch immer stetig anwachsenden internationalen Tourismus. Nach Freises Ansicht ist das noch immer der Wirtschaftszweig, der in Berlin am meisten wächst.

»Regelmäßig kommen über Reisebüros schwedische Reisegruppen auf unsere Schiffe. Wir sind die Einzigen in Berlin, die eine schwedische Moderation anbieten«, berichtet Lutz Freise stolz. Doch nicht nur Schweden kommen auf den Schiffen der blaugelb-weißen Flotte auf ihre Kosten. Insgesamt wird über Kopfhörer in insgesamt 10 Sprachen durch die Stadt geführt. Neben Schwedisch und den üblichen Sprachen wie Englisch und Französisch, bietet die Reederei die Sprachen Niederländisch, Dänisch, Russisch,

Italienisch, Spanisch und auch, ganz im Trend der Zeit, Chinesisch und Japanisch an.

Auch im Herbst, zum Festival of Lights, ist die Firma Riedel dabei. So können abendliche Fahrten durch das beleuchtete Berlin wahrgenommen werden. Zahlreiche bekannte Gebäude sind dann eine Woche lang in außergewöhnliche Lichtgewänder gehüllt. Das Spektakel erhält von einem Schiff aus natürlich noch einmal eine ganz besondere Komponente.

Die Reederei geht auch unkonventionelle Wege. So kann der bekennende Christ an jedem ersten Sonntag im Monat mit Ausnahme von Ostern an einem Schiffsgottesdienst mit anschließender Fahrt ab der Anlegestelle Paul-Löbe-Haus/Kronprinzbrücke teilnehmen. Organisiert wurde der Gottesdienst in Zusammenarbeit mit der Berliner Evangelischen Stadtmission.

www.reederei-riedel.de
ro/psk



AN OSTERN SIND DIE BAGGER WEG, danach aber gleich wieder da. Erst ab 1. Mai fahren wieder regelmäßig Ausflugsschiffe an der Kottbusser Brücke ab.
Foto: psk

Wie wird das Fahrrad frühlingsfit?

Tipps für den Start in die Radlersaison

Wochen und Monate lang standen sie in Höfen oder vergessen an Straßenlaternen oder fristeten ein klägliches Dasein an einem Kreuzberger Bügel. Wieder andere waren in finstere Kellerverliese eingesperrt. Doch jetzt kommt die Zeit, in der die Drahtesel wieder befreit werden.

Doch so manch ein treues Gefährt kommt nach dem Winterschlaf noch nicht so richtig in die Gänge – und zwar buchstäblich, denn Gangschaltungen sind schwerfällig, Bremsen quietschen und die Kette ächzt. Nun gilt es, den fahrbaren Untersatz wieder frühlingsfit zu

machen. Das heißt nicht nur, dass der Renner aufgehübscht wird, sondern dass er auch noch verkehrssicher gemacht werden sollte.

Uwe Carl, im Kiez besser als Calle bekannt, hat derzeit alle Hände voll



Foto: rps

zu tun. Eine Flut von Rädern ergießt sich gerade in die Werkstatt in der Großbeerstraße, in der er arbeitet. Sein allererster Tipp in punkto Frühlingserweckung des Fahrrads: Nicht an Fetten und Öl sparen. Vor allem die Kette und die Lager haben es nötig.

Dass der Rost an Ketten nagt, ist offensichtlich, doch etwas anderes, viel Heikleres ist nicht so einfach zu erkennen. Bei Rädern, die im Freien überwintert haben, kann Wasser in die Bowdenzüge eingedrungen sein. Bowdenzüge sind jene Seilzüge, ohne die weder Bremsen noch Gangschaltungen funktionieren. Hier gilt es also sorgfältig zu kontrollieren.

Calle rät, alle beweglichen Teile der Gangschaltung sorgfältig zu ölen und die Bremsen vor allem auf ihren Zug hin zu überprüfen.

Den Dreiklang bei der Entmottung des Fahrrades beschreibt er so: »Reinigen, fetten, schrauben«. Allerdings gilt auch hier: Alles mit Maß und Ziel. Falscher Eifer kann nämlich auch hier unerwünschte Folgen haben. So rät er zum Beispiel vom Gebrauch eines Dampfstrahlers ab, um das Fahrrad wieder in frischem Glanz erstrahlen zu lassen. Der Grund dafür ist eigentlich ganz einfach: Der heiße Dampf reinigt auch dort, wo er gar nicht reinigen sollte, wenn er zum Bei-

spiel dort das Fett beseitigt, wo es dringend gebraucht wird.

Wenn die Lichtenlage schlapp gemacht hat, kann es ein Geduldsspiel werden, wenn man den Kurzschluss oder den Kabelbruch aufspüren will. Da sollte ein Fachmann ran.

Wichtig ist auch, ob Mantel und Schläuche die kalte Jahreszeit gut überstanden haben. Sie könnten auch porös geworden sein. Und dann hat Calle noch einen ganz simplen Trick, der das Fahrradleben deutlich verlängert. Alle zwei Wochen Vorder- und Hinterrad gründlich aufpumpen. »Die meisten Schäden entstehen nämlich, weil in den Reifen zu wenig Luft ist.« psk

Termine

Termine für den Mai bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 28.04.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Agatha

21.04. 20.30 Hunters live, Country, Western, Swing
Jahnstraße 15

Anno '64

Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 DJ Night's
Sa 22.00 Happy Hour
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fr, Sa, So Bundesliga live auf Leinwand
www.anno64.de

Bistro 21

11.04. 15.00 Preisskat
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

02.04. 20.00 Roland Scull's Blues-Band
05.04. 13.00 Dr. Seltsams Wochenschau
09.04. 20.30 Hot Nachos, Grass 'n Roll
10.04. 20.00 The Weirido Stompers, BigBeat, Twist, Surf & Soul
12.04. 19.30 Jazz & Blues Lounge
16.04. 20.30 Michael Gechter's Vocal Jazz
17.04. 20.30 Johnie Shreve, American Folk
24.04. 20.30 Anástacia Azevedo & Band,
30.04. 20.00 Two Against One - Hommage an Tom Waits
www.brauhaus-suedstern.de

Cantina Orange

10.04. 20.00 Sechs Jahre Cantina Orange, special Guest Ralf & Guitar
Mo - Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50€ alle VfB-Spiele in voller Länge auf Großbildleinwand, ansonsten Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo 09.30 Walking durch die Hasenheide
Do 17.00 Sprechstunde
Fr. 15.30 Boule für Jedermann
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

08.04. 19.30 ES - FC Grunewald
18.04. 14.40 ES - Lichtenrader BC II
02.05. 14.40 ES - Berliner SV 92
www.bsc-eintracht-suedring.de

Eiszeit Kino

04.04. The Wild Bunch, mit Vortrag von Dr Markus Raab & Soulfood
22.04. Stranger Than Blues 2010, Festival
23.04. Stranger Than Blues 2010, Festival
24.04. Stranger Than Blues 2010, Festival
www.eiszeit-kino.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
12.04. 20.00 Spirituosen-Tasting (Eintritt)
www.galander-berlin.de

Goldenes Handwerk

02.04. 19.00 Bingo
03.04. 19.00 80er Jahre Party
Obentrautstraße

Heidelberger Krug

11.04. 18.00 Dreigroschen-Verein: Offenes Treffen
25.04. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Kollo

So 20.15 Tatort
Fußball Bundesliga Übertragung
Chamissoplatz 4

Leleland

03.04 14.00 Anfängerkurs I, Anmeldung erbeten.
www.leleland.eu

Martinique

02.04. 21.00 Tilman Agueras - Loopsongs
16.04. 21.00 Perlophon - akkustischer Pop
jeden Sonntag Tatort
www.martinique-berlin.de

Movimiento

08.04. 20.00 Crazy Words, Lesung in der Lounge
11.04. 18.00 Neukölln Unlimited, Regisseur und Protagonisten anwesend.
15.04. 20.00 Už jsme doma in Anwesenheit von Miroslaw Wanek
15.04. 19.00 Ander (OmU) in Anwesenheit des Regisseurs
15.04. 22.00 Died Young, Stayed Pretty, Premiere, Filmemacherin anwesend
18.04 12.00 What a trip, Filmemacher anwesend
20.04. 20.00 Erot. Salon: All about Anna
www.movimiento.de

Mrs. Lovell

03.04. 19.00 Blues Brother Party
10.04. 19.00 Mrs. Lovells Fünfkampf, Spielen bis der Arzt kommt
11.04. 19.00 open stage
17.04. 19.00 Mrs Lovells Playback-Show
24.04. geschlossene Gesellschaft
www.mrslovell.de

PercussionArtCenter

10.04. 15.00 Monatliches Bahiatreffen
www.pac-berlin.de

Rat Pack Lounge

Fußball Bundesliga auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen

Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1 €
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1 €
Schönleinstr. 34

Sieben Stufen

01.04. Sunrise Ltd. - Handmade Pop Music
04.04. 19.00 Rue Lascar, Swing, Blues, Chansons
11.04. 19.00 Tango a Cuerda
18.04. 19.00 Pete Thompson, Alternative, Grunge, Folk
25.04. 19.00 Mark Mulholland, Folk and Acoustic Rock'n'Roll
myspace.com/7stufen

Sputnik

14.04. 20.00 Testbild - Open Screening
16.04. Tiere streicheln Menschen, Musik, Comedy, Lesung
18.04. Jazzkonzert
24.04. Laika Part II
07.05. Das Cabinet des Dr. Caligary, Livevertontung durch Syntax (Jazz)
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

06.04. 19.00 Workshop Swing Lindy Hop für Anfänger/innen
07.04. 19.00 Workshop Swing Lindy Hop für Anfänger/innen
07.04. 20.30 Discofox zum Anschnuppern
09.04. 20.00 Querbeet tanzen / alle Level
16.04. 18.30 Tag der offenen Tür, Schnupperkurse, Party
23.04. 19.00 Beginner Üben
23.04. 20.00 Querbeet tanzen / alle Level
23.04. 20.30 Swingparty mit Schnupperkurs
30.04. 20.00 Tanz in den Mai
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

11.04. 20.00 One Way, Michael Müller
15.04. - 02.05. an diversen Terminen: Buried Child, Sam Shepard
25.04. 20.00 Clairity Fails, Simone Schlender
www.etberlin.de

Theater Thikwa

10.04. 2. Lange Nacht der Opern und Theater
19:00 Betreuung für Struwwelpeter
19:30 Das Zarte wird ja immer überdroht
Gastspiel: Theater zum westlichen Stadthirschen
20:30 Ophelia in der Schachtel
22:00 Umbra. Eine Klang-Schatten-Performance
23:00 Weil Morgen Gestern war
Gastspiel: Theater zum westlichen Stadthirschen
www.thikwa.de

Too Dark

10.04. 22.00 Party: Global Sounds.
24.04. 21.00 Theater/Puppenspiel: Was so schief gehen kann zwischen Mann, Frau und Känguru.
30.04. 21.00 Walpurgisnachtfeier mit bewährten DJs
www.toodark.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 8. Mai 2010

Die Linken in der Mitte

Halina Wawzyniak eröffnet Bürgerbüro am Mehringplatz

Vor einem knappen halben Jahr war es nach der Bundestagswahl in Berlin die Sensation: Halina Wawzyniak zieht über die Landesliste für die Linke in den Bundestag ein. Sie hatte in Friedrichshain und Kreuzberg mit einem frechen und fantasievollen Wahlkampf für Aufsehen gesorgt, in dem sie »mehr Arsch in der Hose« forderte.



HIER GIBT'S HALINA. Bürgerbüro am Mehringplatz. Foto: psk

Inzwischen ist sie ganz in Kreuzberg angekommen, hat eine Wohnung in 61 und Ende März (nach Redaktionsschluss) ihr Wahlkreisbüro bezogen. Zur Feier hatte sich sogar bundespolitische Prominenz in Form von Parteichef Gregor Gysi angesagt.

Halina Wawzyniak hat ihr Bürgerbüro am

Mehringplatz 7 eingerichtet. Bei Problemen mit dem Job-Center, den Krankenkassen, dem Bezirksamt oder dem Senat will die junge Abgeordnete jeder und jedem mit Rat und Tat zur Seite stehen. Rund um den Mehringplatz scheint die Zahl derer, die für diese

Unterstützung dankbar sind, ziemlich groß.

Im Übrigen scheint zumindest geografisch ihr neues Wahlkreisdomizil rekordverdächtig. Kein anderes liegt nämlich so nahe an der geografischen Mitte Berlins wie das ihre.

psk

BKK verdoppelt sich

Umbau im Bierkombinat in der Manteuffelstraße

Die drangvolle Enge auf den gefühlten 12 Quadratmetern Kneipenfläche gehört einfach dazu. Doch nun hat sich das Bierkombinat in der Manteuffelstraße in SO 36 glatt verdoppelt. Doch dass es deshalb

nun viele freie Plätze im BKK geben wird, steht eher nicht zu erwarten. Immerhin ist der neue Raum nicht wesentlich größer, als der eigentliche Schankraum.

Dafür strahlt die neue Hälfte ihren ganz eige-

nen Charme aus, der sich deutlich vom bisherigen Kombinat unterscheidet. Es ist so ein bisschen wie mit Lummerland und Neu-Lummerland.

Sessel und breite Ledersofas prägen den Raum. Das macht das Ganze ein wenig lauschig. Durch die etwas rustikalere Zentralbestuhlung wird dieser Eindruck allerdings wieder konterkariert.

Dass in den Ecken ganz verloren ein paar Gitarren herumstehen und außerdem auch noch eine verschämte Elektroorgel, kann kein Zufall sein. Es könnte dort in Zukunft zu spontanen Zusammenrotungen der musikalischen Art kommen.

psk



BKK 2.0: Ein neuer Raum, ein neuer Chic. Foto:psk

Anno'64 die Kiezkneipe

Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

DR. HARTMANN & PARTNER

RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht¹²³ Erb- und Rentenrecht¹²⁴
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²⁴

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTENSBERGER STR. 1D
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Familienbetrieb Zimmermann - Oranienstr. 99-105

Klo Grande Saft, alle Sorten: 1,99 0,88
Kellogg's Snacks etc., alle Sorten: 2,99 1,99

gültig KW 14 ab 6. April

Mo - Fr 7:30 - 21:00
Sa 8:00 - 20:00

nah & gut

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kneipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de

Cantina Orange

Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

Mit Ralf und Gitarre und Buffet auf's Haus

Sechs Jahre Cantina Orange
Samstag 10. April 2010 ab 20 Uhr

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Sky-Sport • Darts • Billard • Kicker

So funktioniert die Sache

Werkbundarchiv – Museum der Dinge zeigt Werke von Tim Brauns

Der Berliner Designer Tim Brauns sammelt seit 20 Jahren alltägliche Gebrauchsgüter und Werkzeuge auf Flohmärkten im In- und Ausland. Dabei interessieren ihn bestimmte Gestaltungslösungen und Funktionsprinzipien, die er in den Objekten erkennt und analysiert. Brauns nutzt die Fundstücke als Inspirationsquell für seine eigene Gestaltungsarbeit, auch durch die Übertragung der in den Dingen erkennbaren konstruktiven Lösungen auf neue Kontexte. Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge stellt diese Sammlung aus, um im Vergleich mit den Museumsbeständen die verschiedenen bzw.

ähnlichen Sammlungsinteressen und Ordnungsprinzipien erkennbar zu machen. Die drei folgenden Beispiele verdeutlichen die Interessen Brauns:

Unter der Überschrift »Alles aus einem Stück« werden Dinge versammelt, die aus einem Material und ohne zusätzliche Verbindungselemente hergestellt sind, wie der aus einem Stück gebogene Haken, Filmscharniere, gedrechselte Objekte, Drahtbiegeteile – homogene Objekte, an denen eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Material ablesbar und eine Raffinesse der Gestaltung spürbar wird. »Das Scherenprinzip«

zeigt ganz unterschiedliche Produkte, z.B. Schere, Korkenzieher, Pastaschneider, Kappkleiderbügel, deren Gestaltung das Scherenprinzip zugrunde liegt, ein übergeordnetes Gesetz, mit dem so unterschiedliche Aufgaben und Funktionen erfüllt werden können wie Verkleinern und Vergrößern, Verlängern und Verkürzen oder die Kraftersparnis. Umgekehrt verhält es sich mit der Sammlung von Reisekleiderbügeln: eine Funktion – der platzsparende Kleiderbügel – wird durch erstaunlich viele verschiedene Prinzipien erreicht. An den Reisekleiderbügeln lässt sich nicht nur die Vielfalt der

Prinzipien studieren. Verarbeitung, Material und Beschriftung erzählen auch etwas über zeitliche und lokale Herkunft.

Die gesammelten Dinge werden zu einem Tableau angeordnet. Darin wird erkennbar wie Brauns die Objekte als Designer befragt. Er nimmt Entstehungszeit, Herstellungsverfahren, Material, Materialverbindungen, Qualität, Marke, Herstellungsland, lösbare Verbindungen, Anwendung, Produktname, Verpackung, Typografie, Patent, Techniken und Ästhetik der Objekte in den Blick. Wie das offene Depot im Museum der Dinge zeigt auch diese Sammlung Erkenntnis-

möglichkeiten auf, die im Sammeln, in der vergleichenden Betrachtung und in der Objektanalyse liegen.

Der Produktdesigner Tim Brauns ist gelernter Orthopädiemechaniker und hat an der HdK-Berlin und der École des Beaux-Arts in Toulouse studiert. Seit 19 Jahren ist er Mitgeschäftsführer von e27, Berlin. Brauns war vier Jahre lang Professor an der FU-Bozen und nimmt verschiedene internationale Lehraufträge wahr.

Die Ausstellung »Das Funktionsprinzip der Dinge« ist noch bis zum 26. April im Museum der Dinge in der Oranienstraße 25 zu sehen. pm

Mit Gebärden sprechen

Ein Angebot für Hörende

Kennen Sie die bittere Erfahrung, wenn Sie als Tourist in einem fremden Land der einheimischen Sprache nicht mächtig sind und somit keine Fragen stellen können? Wie kann man Hilfe bekommen, wenn man nicht um Hilfestellung bitten kann?

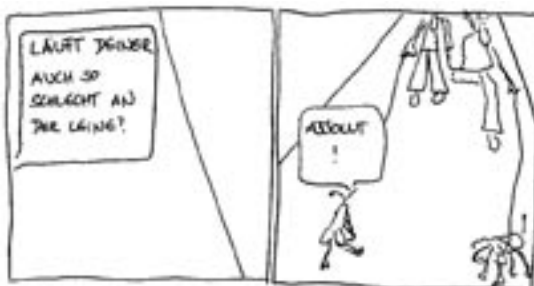
In dieser Situation befinden sich 8 Millionen hörgeschädigte Deutsche im eigenen Land.

Andreas Costrau, der selbst taub ist, weiß eine Antwort auf obige Frage. Er ist der erste anerkannte Sprachdozent für Deutsche Gebärdensprache (DGS). Auf seiner Homepage www.gebaerdenservice.de

stellt er seine eigene 2007 ins Leben gerufene Bildungseinrichtung vor, die so gar nicht an typisches schulisches Arbeiten erinnert, sondern an Lernen mit Spaß und Freude.

Will man sich »Gehör verschaffen«, kann das auch über lautlose Sprache der Hände, des Gesichts und des Körpers geschehen. Die Deutsche Gebärdensprache versteht sich als Bindeglied zur Gleichstellung, zum Miteinander, zu neuen gemeinsamen Wegen...

Zu viele Menschen machen sich nicht klar, dass wirkliche Kommunikation eine wechselseitige Sache ist! as



Cartoon: Katharina Reineke

Muskeln statt Bierbauch

Fitnesscenter entdeckt Anlagen der Vorgänger

Es ist ja schon merkwürdig: Da schafft sich so manch einer im Laufe seines Lebens für viel Geld einen veritablen Bierbauch. Anschließend investiert er wieder eine ganze Menge, um eben jenen Bierbauch wieder weg zu bekommen.

Insofern entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, heftig an einer Trainingsmaschine zu schwitzen, die genau unter den Überresten eines ehemaligen Maischekessels plaziert ist. Vielleicht mag sich das auch Philipp Sacher, der Geschäftsführer des Fitnessstudios am Tempelhofer Berg, gedacht haben, als er die Überreste seiner Vorgänger im Gebäude entdeckte. Eigentlich hatte er ja ursprünglich nur mal vorgehabt, die Räumlichkeiten wieder ein wenig aufzuhübschen – und fing an, umzubauen. Das, was in und unter dem alten Gemäuer zum Vorschein kam, war dann doch viel zu spannend, um es wieder hinter Putz und einer neuglänzenden Fassade



FIT IN DER BRAUEREI: Dort wo einst nahrhafter Gerstensaft gebraut wurde, kann man heute seinen Bierbauch bekämpfen. An der Decke sind noch die Überreste eines Maischebottichs zu erkennen. Foto: psk

verschwinden zu lassen. Einst wurde in dem Areal Bier gebraut. Die Schultheißbrauerei hatte hier eine Abfüllanlage.

An allen Ecken und Enden findet der Besucher in den gelben Backsteingebäuden noch Zeugnisse aus dieser längst vergangenen Zeit. Im Treppenaufgang zum Fitnesscenter findet sich in einem Fenster noch eine Glasscheibe mit dem – inzwischen ein wenig verwitterten – Schultheiß-Emblem.

Spannend wird auch ein Gang durch die Kellerräume, die hoch

wie Kathedralen sind, lagerte doch hier einst das Bier.

Was an diese Zeit erinnert, hat Philipp Sacher nun, so gut es ging, in den Umbau des Sportstudios integriert. Das gibt der ganzen Einrichtung einen sehr ungewöhnlichen und eigenwilligen Charme, den man dort kaum vermutet. Mag das ganze auch eine ironische Pointe haben, so ist es doch auch der Erhalt von einem Stück Kiezgeschichte, von dem Philipp Sacher hofft, bald mehr zu erfahren. psk

Wenn die Gondeln Tischler tragen

EU-Projekt ermöglicht Berufsanfängern Auslandserfahrung



ALS TISCHLER AUF EINER GONDELWERFT IN VENEDIG ARBEITEN? Wer das einmal ausprobieren will, eine überbetriebliche Schreinerlehre absolviert oder gerade einen Schulabschluss gemacht hat und nun HartzIV bezieht, könnte sich solch einen Traum erfüllen.

Foto: jih

Die Schule abgeschlossen, einen Beruf erlernt und dann arbeitslos. So geht es vielen jungen Leuten. Mit dem Projekt EU-Walz will die Europäische Union solchen Jugendlichen eine Perspektive geben. Wer eine überbetriebliche Ausbildung gemacht und keinen Job gefunden hat, der kann nun auf Kosten der EU für einige Monate ins Ausland gehen und dort in seinem erlernten Beruf Erfahrung sammeln. Dieses Austauschprojekt gibt es bislang mit Italien, Ungarn und Malta.

Die nächste Runde beginnt am 19. April mit einer zweimonatigen Vorbereitung in Berlin inklusive intensivem Sprachkurs, und dann geht es Mitte Juni nach Venedig, wo die Teilnehmenden in ihren erlernten Berufen ein Praktikum absolvieren und von den Partnerorganisationen vor Ort betreut werden. Das Projekt wird über den Europäischen Sozialfond (ESF) und Bundesmittel im Rahmen von »IdA – Integration durch Austausch« finanziert. Es entstehen keine

Kosten, und bei Anspruch auf ALG II wird dieses weitergezahlt.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind:

- erfolgreich abgeschlossene schulische oder überbetriebliche Ausbildung.
 - beim JobCenter arbeitssuchend gemeldet, Erhalt von ALG II und kein Anspruch auf ALG I.
 - Alter: 20 bis 30 Jahre.
- Nähere Informationen bei: KOMBI Consult GmbH, Katrin Rahn und Marcus Otto, 030-61281203, rahn@eu-walz.eu oder otto@eu-walz.eu pm

Von Mann, Frau und Känguru

Theater und Puppenspiel im Too Dark

Die Eine lässt die Puppen tanzen, aber eher für die Kleinen, und das auch noch in Wilmersdorf, der Andere brilliert als Stroganoff und Neubesetzung des Neu-

köllner Kiez-Ermittlers Borscht. Nun versuchen es Carsta Schröder und Männix Wilhelm gemeinsam mit dem Stück: »Was so schief gehen kann zwi-

schen Mann, Frau und Känguru«. Die Antwort darauf geben die beiden am 24. April um 21 Uhr im »Too Dark« in der Fürbringerstraße 20a. ben

Eins, zwei, drei, wer hat das Ei?

Ostereiersuche am Kreuzberg

Die transkulturelle Kreuzberger Eltern- und Künstler/innen-Gruppe Community Impulse Initiative lädt Familien und alle anderen Oster-Liebhaber/innen am 4. April ab 12 Uhr zu einer gemeinsamen Ostereiersuche in den Kreuzberger Viktoria-park.

Treffpunkt für die Suche ist das Schinkel-Denkmal auf der Spitze des Kreuzbergs. Im vielleicht größten Ostergarten der Stadt versteckt die Community Impulse Initiative am Ostersonntag über 1500 Bio- und Schokoladen-Eier, gespendet vom lokalen Biomarkt

LPG. Was gefunden wird, darf behalten werden. Neben der gemeinsamen Eiersuche, Eier-Cachen und -Verzehr gibt es einen kleinen Wettbewerb mit Prämierung der schönsten bemalten Ostereier, die von zu Hause mitgebracht werden. pm

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Regelmäßig
Live-Musik!

Braukurse und
Infos rund ums
Bier

Brunch-Bufferet
an Sonn- und
Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League

Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

SILENCE

Jadethermalmassage

deinen Rücken entzücken!

Ohne Voranmeldung **nur 5 €**

täglich 11 - 20 Uhr
Chill-Out Friday bis 21 Uhr!
WellnessWeekend Samstag und Sonntag

Gneisenaustr. 81
Tel: 61 20 32 85

- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Häusliche Krankenpflege

Seit 15 Jahren im Kiez
Vertragspartner aller Kranken-
und Pflegekassen
sowie Bezirksämter
Kostenlose Beratung
auch bei Ihnen zu Hause
Pflegedienstleitung Bettina Hansjürgen

Telefon 217 50 935
e-Mail pdl@sospito.de

Ich will kein Bienchen sein

Marcel Marotzke kann die Draußensitzer nicht verstehen

Es kann gar nichts anderes sein als wieder mal eines dieser typischen Berliner, wenn nicht sogar Kreuzberger Phänomene: Kaum dass das Thermometer mit einiger Zuverlässigkeit Temperaturen im Plus-Bereich anzeigt, strömt hier jedermann nach draußen und setzt sich, nach wie vor in dicke Jacken und Mäntel gehüllt, auf die bereits allenthalben vor Kneipen und Cafés wartenden Stühle, denen trotz hartem Winter nur eine kurze Schonzeit vergönnt war. Die eine Fraktion trinkt dort dann gegen die Kälte erst einmal einen laktosefreien Soja-Latte-Macchiato oder eine heiße Honig-

milch. Die andere Fraktion greift zu noch härteren Mittelchen.

Die Angehörigen der Soja-Macchiato-Fraktion sitzen nicht dort draußen, weil sie drinnen nicht rauchen dürfen, sie rauchen nämlich gar nicht oder zumindest nicht mehr. Nein, sie sitzen draußen, weil angeblich so schönes Wetter ist und frische Luft gesund sein soll.

Die Freunde der härteren Mittelchen sitzen draußen, weil der Wirt es ihnen gesagt hat und so endlich mal dazu kommt, drinnen die vergilbten Wände zu streichen.

Was beiden gemein ist: Ich verstehe sie nicht. Ja

klar, der harte Winter. Ja klar, endlich Biergarten-Saison. Aber bei 5 Grad Celsius? Dieselben Leute, die im Winter selbst in



APIS MELLIFERA mag das Frühlingswetter. Foto: Jon Sullivan

wohlbeheizten Innenräumen im Rollkragenpull-over frösteln, setzen sich mit einer bestürzenden Selbstverständlichkeit in Kälte, als hätten sie noch nie was von Jörg Kachelmanns Abhärtungsthe-

rapie in Joghurtform gehört. So sitzen sie da mit Eiszapfen an der Nase und feiern einen Sommer, den es nicht gibt.

Derweil freuen sich drinnen die dreisten Wirte über den gelungenen Coup der Verdoppelung ihrer Ladenfläche. Die nützt ihnen zwar nichts, weil ohnehin alle Gäste draußen sitzen wollen, aber die Hauptsache ist ja das gute Gefühl.

Wenn es dann ein wenig wärmer wird, und sich auch Leute wie ich ins Freie wagen, gibt es erneut erstaunliche Szenen zu sehen. Am Nachbarisch interessiert sich ein Insekt für die Soja-Latte der jungen Frau

im Bio-Bohème-Outfit. »Guck mal, die erste Wespe!«, ruft sie ihrem mutmaßlichen Eigentumswohnungsmitbesitzer zu. »Nein, Schatz«, antwortet der, »das ist, glaube ich, eher eine Biene. Erstaunlich, wo die doch vom Aussterben bedroht sind.«

Ja, erstaunlich ist das in der Tat, vor allem, dass sie noch nicht ausgestorben sind. Wenn selbst die Bienen inzwischen nicht mehr zwischen Sommer und Winter unterscheiden können, dann deutet das auf ein ernsthaftes Problem in unserer Gesellschaft hin. Und darauf, dass es bald keine heiße Honigmilch mehr gibt.

Alles hat seine Zeit

Rolf-Dieter Reuter stellt die Uhr um

Im Grunde ist es ja ganz einfach: Im Frühjahr wird die Uhr eine Stunde vorgestellt, im Herbst wieder eine Stunde zurück. Oder war es doch anders herum? Wenn es jetzt 16:30 Uhr ist, wie spät war es dann gestern? 15:30 Uhr oder gar doch schon halb sechs? Oder, um mit dem großen nordamerikanischen Philosophen Richard Blaine zu sprechen: »Wenn es jetzt in Casablanca Dezember 1941 ist, wie spät ist es dann in New York.«

Ich habe in diesem Jahr offensichtlich wieder alle meine Uhren unfallfrei umstellen können. Seit ich vor Jahren einmal verzweifelt an einem Kai stand und am Horizont

das für mich bestimmte Schiff entschwinden sah – weil ich meine Uhr entweder falsch oder gar nicht umgestellt hatte – befällt mich jedes Mal eine gewisse innere Unruhe, wenn ich das Wort Sommer- oder Winterzeit höre.

Dabei müsste die Panik mindestens bei einer Zeitumstellung ja völlig unnötig sein. Denn wenn ich bei einer zu spät komme, weil ich vergesse, die Uhr umzustellen, dann hieße das ja im Umkehrschluss, dass ich ein halbes Jahr später zwangsläufig eine Stunde zu früh dran bin. Das wiederum bedeutet, dass ich als extrem zuverlässiger und pünktlicher

Zeitgenosse gelte, während ich im anderen Fall nur ein Dummsack wäre, der die Uhr nicht richtig lesen kann.

Die Panik nagt aber trotzdem frühlings wie herbstens an mir, denn die ewige Unsicherheit, ob ich mir jetzt eine Stunde länger Zeit lassen kann oder mich richtig sputen muss, zehrt doch ganz erheblich an den Nerven.

Prinzipiell finde ich die Sommerzeit ja toll. Es ist fast bis Mitternacht hell und das soll viel Energie sparen. Experten sagen, dass das gar nicht stimmt. Das ist falsch, denn ich bin der wandelnde Gegenbeweis. Wenn es hier nämlich fast bis Mitter-

nacht hell ist, dann muss ich ja auch nicht bis nach Schweden fahren und die Mitternachtssonne anlotzen, oder? Viel Zeit, Energie und Geld gespart. Na, also, geht doch.

Wobei ich mich immer frage, wie das in Schweden mit der Mitternachtssonne seit Einführung der Sommerzeit ist. Strenggenommen müsste sie ja dann auch »Nachts-um-Eins-Sonne« heißen.

Aber da kommt schon wieder die nagende Ungewissheit. Ist das mit »Nachts-um-eins-Sonne« überhaupt richtig? Wenn die Uhr in die andere Richtung gestellt wird, müsste sie ja »Abends-um-Elf-Sonne« oder für

die, die es kürzer mögen »23-Uhr-Sonne« heißen.

Vielleicht sollte man das mit der Sommerzeit doch lassen. Oder noch besser, wir geben die Winterzeit ab und behalten die Sommerzeit. Ich mein', es ist doch völlig unnötig, wer braucht schon zwei Zeiten? Das ist doch alt, das ist bestens Retro. »Der Trend geht zur Zweitzeit«. Das klingt doch nach Siebziger Jahren!

In Russland übrigens haben sie jetzt ein paar von ihren elf Zeitzonen abgeschafft. Die Leute sind dort nicht glücklich darüber. Sie fürchten nämlich jetzt, um Mitternacht einen Sonnenbrand zu bekommen.



KOMAG
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Forgotten Cocktails

Bohrer mit Schraube

Zur Herkunft des »Gimlet« gibt es viele Theorien

Johann Ebers erklärt 1793 in seinem Werk »Vollständiges Wörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen« den »Gimlet« wie folgt: »...ein kleiner Bohrer mit einer Schraube an der Spitze«.

Dass sich bald eines der berühmtesten Mischgetränke der Cocktailgeschichte unter diesem Namen bewähren sollte, ist eine der Kuriositäten, denen wir in der Cocktailbar häufiger begegnen. Tatsächlich geht eine der Theorien zur Namensherkunft auf dieses Werkzeug zurück, das auch heute noch existiert, um zum Beispiel Löcher in Gürtel zu stechen; mit einem ähnlichen Gerät wurden im 19. Jahrhundert nämlich kleine Bohrungen in den Rum- und Ginfässern der Royal Navy vorgenommen. Dieselbe forderte im »Merchant Shipping Act« von 1867, der Besatzung zusätzlich zum täglichen Gin eine Ration Zitrus-saft zu verordnen, um der Skorbutgefahr entgegen zu wirken. Zitrus hieß hier Limettensaft, den britische Kolonialhändler von den karibischen »West Indies« trotz des geringeren Vitamin-C-Gehalts gegenüber Zitronensaft durchsetzten.

Nur wenig später meldete ein schottischer Kaufmann namens Lauchlin Rose ein Patent zur Konservierung von Limettensaft mittels Schwefel- und Zuckerzusätzen aber ohne Alkohol an, den er unter dem Namen »Rose's Lime Juice Cordial« zu einem der ersten Massenprodukte der Softdrinkindustrie machte.

Es überrascht nicht, dass nun ein Mediziner auftaucht, dem wir möglicherweise – so eine zweite Theorie – die Erfindung des »Gimlet« (man spricht übrigens ein hartes G, wie in Geld oder Gier) verdanken. Er hieß Sir Thomas D. Gimlette und trat 1879 als Chirurg und Schiffsarzt in die Royal Navy ein, bis er 1913 zum »Surgeon General« (wohl eine Art Gesundheitsminister) berufen wurde. Ob er nun Rum oder Gin, welchen eher die Offiziere tranken, zuerst mit Rose's Lime Juice vermischte, und ob dies geschah, um der Mannschaft die Medizin gegen Skorbut schmackhafter zu machen oder den Alkoholismus zu mindern, ist nicht genau geklärt. Jedoch entstand so wahrscheinlich einer der wichtigsten Gin-Cocktails neben dem Martini. Heute werden viele Gins immer noch

auf Ihre Mixbarkeit in einem Gimlet getestet.

In der Barliteratur taucht er erstmals 1917 in St. Louis auf als »Gillette Cocktail Chicago Style« (sic!), sicher eine amerikanische Verirrung. Harry Craddock führt ihn im »Savoy Hotel Paris« 1930 als »Gimblet«.

Die frühen Rezepturen beschreiben eher eine 1:1 Mischung und so taucht er auch in Raymond Chandlers »The Big Sleep« auf (you must remember Bogart...).

Heute trinkt man ihn eher etwas säuerlich mit einem Spritzer frisch gepresstem Limettensaft.

Auch Varianten mit Wodka als Wodka Gimlet oder gar Tequila sind heute durchaus gängig.

Im Gegensatz zum eleganten Martini Cocktail ist der Gimlet ehrlich, gerade und kommt hervorragend ohne viel Firlefanz daher. Weniger James Bond, mehr John McClane.

Dominik Galander,
Lars Junge

5 cl Gin
3-4 cl Lime Juice Cordial
1 Teelöffel fr. Limettensaft

Auf Eiswürfeln kurz und kräftig shaken.
In eine vorgekühlte Martinischale abseihen.



HILFT VIELLEICHT auch gegen Skorbut: Der »Gimlet«

Foto: Dominik Galander



Sport für Alle

3. Berliner Familien-Sportmesse

Zu einem bunten Programm in ganz Berlin lud der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund am 21. März. Bei der 3. Berliner Familien-Sportmesse konnten die Besucher an den 21 Standorten über die Sportangebote der Vereine in ihrer Nähe informieren.

In Kreuzberg präsentierte sich unter anderem der BSC Eintracht/Südring zusammen mit der Berliner Turnerschaft auf dem Gelände in der Gneisenaustraße 39. Dort zeigten die verschiedenen Abteilungen des BSC Sportarten wie Fußball, Tischtennis oder auch Taek Won Do. Die Berliner Turnerschaft ließ ihre Kleinkindersowie ihre Mädchen-Tanzgruppe ihr Können zeigen. Zahlreiche Mitmach-Angebote, vom Fitness-Check bis zur Hüpfburg, rundeten das Programm ab.

Ein Höhepunkt an der Gneisenaustraße war die feierliche Umbenennung des Geländes in »Willi-Boos-Sportanlage«. Geehrt wird damit der



ENTHÜLLUNG: Platz und Halle an der Gneisenaustraße heißen jetzt Willi-Boos-Sportanlage.

Foto: rsp

im letzten Jahr 99-jährig verstorbene Ex-Vorsitzende des BSC, der nach dem Krieg maßgeblich zum Wiederaufbau der Berliner Sportplätze beitrug.

rsp



SPIEL UND SPORT für Jung und Alt.

Foto: Florence Schulz



UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN • www.leleland.eu • uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR • SA 12.00 – 15.00 UHR

FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE

LELELAND
TINY INSTRUMENTS





Fotos: Hungerbühler, Schmidt, Sommhammer, Yana

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Wir Wunderkinder**
Hertha hat noch Hoffnung
- 2** (-) **Unwetterwarnung**
Kachelmann im Knast
- 3** (4) **Überall Missbrauch**
Immer mehr Fälle an noch mehr Schulen
- 4** (-) **Die Stunde der Dilettanten**
Poker-Räuber stellen sich
- 5** (2) **Die perfekte Welle?**
Guido and Friends on Tour
- 6** (-) **Für eine Handvoll Drachmen**
Fliegt Griechenland aus dem Euroraum?
- 7** (-) **Ende einer Dienstfahrt**
Kein Maserati mehr für die Treberhilfe
- 8** (-) **Sarrazin muss bleiben**
SPD straft Genossen Thilo
- 9** (-) **Meine Byte gehört mir**
Verfassungsrichter gegen Vorratsdaten
- 10** (1) **Jetzt geht's los**
20-Grad-Marke geknackt

Hertha schlägt Kachelmann

Berlins Bundesligist ist noch mal in aller Munde

Die Hertha wird's wohl in dieser Spielzeit nicht mehr bis an die Tabellenspitze der Bundesliga schaffen. Dafür haben die Herthaner unsere Tresencharts gestürmt, nachdem die Fans erst das gleiche mit dem Olympiastadion gemacht haben, die Hertha 5:1 beim deutschen Meister Wolfsburg gewann und dann um mindestens zwei Tore geprellt wurde. In Sachen Gesprächsthema am Tresen kam da nicht mal Deutschlands bekanntester Wetterfrosch, der Schweizer Jörg Kachelmann mit. Der sitzt nun in Mannheim im Knast.

Davor wird nun auch manch einer zittern, nachdem die Miss-

brauchsfälle an Schulen kein Ende nehmen. Nach den Jesuiten hat's jetzt sogar die Reformpädagogen erwischt.

Und Knast zum dritten: Nur ein paar Tage haben die Poker-Räuber vom Potsdamer Platz ihren kurzlebigen und zweifelhaften Ruhm ausleben können. Nun sitzen die meisten. Die richtig bösen Jungs haben diesen Amateuren mal gezeigt wo der Hammer hängt.

Die Westerwelle schwappt weiter durch die Medien und brandet auch an manchem Tresen auf. Ist Herr Mronz nun mitreisender eingetragener Lebenspartner oder was?

Die Griechen stehen wieder mal am Rande des Abgrundes. Doch die EU

ist zuversichtlich. Bald sind sie einen Schritt weiter.

Ein Maserati für die Treberhilfe? Was ist daran so schlimm. Es gibt ja auch Galadiner gegen den Hunger auf der Welt.

Lästermaul Thilo Sarrazin hat seine gerechte Strafe bekommen. Die SPD schließt ihn nicht aus, und er muss Sozialdemokrat bleiben.

Ein Hurra auf das höchste Gericht: Datensammeln wie A- und B-Hörnchen Haselnüsse ist nicht. Das BKA weint sich die Augen aus. Dafür haben die Kollegen vom BND Richtfest gefeiert.

Und dann war da noch der Frühling, der mal mit satten 20 Grad und mehr vorbeigeschaut hat. psk

Klavierfabrikant und Logenbruder

Führung über den Alten Luisenstädtischen Kirchhof

Bereits im Mai 2008 veranstaltete die Interessengemeinschaft Historische Friedhöfe Berlin auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof eine Führung zu Gräbern von Freimaurern. Zuvor hatte der Historiker Jens Leder durch intensive Recherchen dort 15 Logenbrüder ausfindig gemacht. Die Gräber dokumentieren die Geschichte der Freimaurerei in Berlin und Deutschland vom 19. Jahrhundert bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

An der Südmauer des Friedhofes befindet sich das Kalksteingrabmal des Berliner Klavierfabrikanten und kaiserlichen Hoflieferanten Robert Görs (1850-1937). Mit ihm beigesetzt sind dort seine Frau Hilda und seine Tochter Elisabeth. Am Mittelteil der Grabwand zwischen zwei Quadereinstäulen ist eine Bronzetafel angebracht, auf der der Name des Unternehmers in einer Jugendstilinschrift steht. Wie sein Logenbrüder Reinhold Losch, der auf dem gleichen Kirchhof ruht, führte er sein Un-

ternehmen in Kreuzberg und gehörte einer Freimaurerloge an. Zunächst Mitglied in der Bauhütte Zur Eintracht, einer der ältesten Logen Berlins und Preußens, wechselte er später zur Bruderschaft Goethe in Zehlendorf über. In seiner Klavierfabrik, die er 1877 in der



Zossener Straße gründete und einige Jahre später in die Kreuzberger Arndtstraße verlegte, beschäftigte er über 300 Mitarbeiter, die jährlich bis zu 3500 Klaviere herstellten. Wie viele wohlhabende Berliner Geschäftsleute zog er in den neu entstandenen Villenvorort Zehlendorf-West, wo er sich im Jahre 1907 eine zweistöckige Villa mit einem geschwungenen Giebel und einer Dachkuppel mit Wetterfahne errichten ließ. Seit 1909 gehörte er im benachbarten

Schlachtensee mit Brüdern anderer Logen und Lehrsysteme der freimaurerischen Vereinigung Goethe an. Darin war er Schatzmeister und spendete eine Büchse für die Armenkollekte und dem Vorsitzenden einen Hammer. Im Ersten Weltkrieg stand er der Vereinigung vor. Im Jahre 1923 entstand die gleichnamige Loge im Berliner Bezirk Zehlendorf, die eine Zahl von 31 ordentlichen Mitgliedern erreichte und mit befreundeten Logen Wanderungen unternahm. Da in der NS-Zeit die Freimaurerei verboten wurde, musste sich auch Goethe auflösen. Robert Görs hatte sich längst aus seinem Unternehmen zurückgezogen und verbrachte seinen Lebensabend in Berlin-Wilmersdorf.

Wer mehr über die Freimaurer erfahren möchte, der kann am 2. Mai an Jens Leders Führung auf dem Alten Luisenstädtischen Kirchhof teilnehmen.

Sonntag, 2. Mai 2010, 14 Uhr. Treffpunkt Eingang Südsterne 8, Preis: 7,50 €.



Wein Holdz

- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Greinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

"BELLE ALLIANCE"

- Raucher kneipe -

Mehringplatz 13
Tel: 251 61 65

Liga-Betrieb im DSAB möglich

2 Turnier Dargenitze warten auf Euch

Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos ..tanzt

von Walzer bis Salsa

Tag der offenen Tür

Freitag, 16. April

Schnupperkarte von 18:30 bis 21:00 Uhr

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de



Ein Fest für Spielkinder jeden Alters

Das zweite Spielefest war nicht das letzte

Es war eine gelungene Veranstaltung. Björn Eder, vom »SpielTreff im NHU« und Jan von Kügelgen von der Freiwilligen-Agentur Kreuzberg-Friedrichshain (unter deren Projekt »Flagge«, die Veranstaltung im NHU lief) danken all den Unterstützern. Den Verlagen, die der Veranstaltung großzügig Spiele schenkten, den vielen Helfern der Berliner Brettspielbären, Uniplay e.V. und anderen Initiativen, den teilnehmenden Verlegern vor Ort und engagierten Autoren, und all den »guten Geistern« des NHU, Christa und Rudi, der Küche für die Ressourcen des Hauses, bis hin zu den »Stammspielern« im frischen Freitags-SpielTreff im NHU. Alle haben be-

herzt zugegriffen und etliche Spiele erklärt und so ein rundum gelungenes Fest in guter, fröhlicher Atmosphäre auf die Beine gestellt.



DAS SPIELEFEST IM NHU war ein voller Erfolg.

Mit gezählten 140 Besuchern, die mit ihrem Besucherzettel an der SpielGewinnVerlosung auf dem ersten SpielTreff nach dem Fest teilnehmen konnten, gab es dies-

mal fast doppelt so viele Besucher wie im letzten Jahr. Im Netz findet sich Wolfgangs Diashow mit 61 gut eingefangenen Eindrücken vom Fest un-

ter: <http://wolfgangnetz.de/SpielFest/SpielFest/Fotos.html>.

Einzig der rasche Aufbruch vor der Abendveranstaltung war ein gewisser Wermutstropfen. Die

Meinung war einhellig, dass ein weiteres Fest – zumindest wenn für Erwachsene – sich bis in die Abendstunden erstrecken sollte. Es ergaben sich auch diesmal wieder viele Kontakte und Vernetzungen. So ist gut vorstellbar, dass sich der eine Verlag oder die andere Initiative – vielleicht über den »SpielTreff im NHU« – mit einem lustigen familiären Beitrag auf dem Sommerfest Anfang Juli einbringt. Und schon jetzt jedenfalls steht fest, dass der SpielTreff – immer freitags 18:00 bis ca. 23:00 Uhr – sich einer steigenden Beliebtheit erfreut. Dort können wir uns schon in Bälde wieder sehen. Informationen gibt es im Blog: <http://spielfest-berlin.interblog.de> oder im Forum: <http://spielfreiraum.forendino.de>. nhu



Termine

Reichenberger Kieztreff 13. April um 19 Uhr.

Offenes Kieztreffen für Bewohner, um gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Offenes Kieztreffen Gneisenau 15. April um 19 Uhr. Alle Bewohner sind herzlich eingeladen.

Pflanzaktion im Reichenberger Kiez – Das Straßengrün in unserer Hand! – 17. April um 11 Uhr. Treffpunkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum, Lausitzer Str. 8

Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum, Lausitzer Str. 8.

18. April von 15 bis 18 Uhr

Ein Fest nur für Frauen

Der Internationale Frauentag im Nachbarschaftshaus

»Toll, interessant und peppig« war der Internationale Frauentag im Nachbarschaftshaus, und das meint nicht nur Marianne Freudental vom Graefekiez e.V. Auch beim Frauenfrühstück danach war das Fest das Top-Thema unter den 26 anwesenden Frauen. Inspiriert von der geballten Energie wurde das nächste Frauenfest organisiert und weitere Aktivitäten besprochen. Auch in der Nähwerkstatt konnten nach dem Fest lauter glückliche Gesichter und verschmitzte Münder beobachtet werden. »Ja, wir hatten richtig viel Spaß« sagt Nawal Muhaisen, die Anleiterin des Kurses. Die Veranstaltung wird auch von den MitarbeiterInnen des Nachbarschaftshauses als Erfolg gewertet. Es war eine Atmosphäre der Begegnung, in der Frauen mit unterschiedlichsten Biografien zu Wort kamen und sich gegenseitig voller Respekt zuhörten. Neun Frauen auf dem

Podium schenken dem aufmerksamen Publikum Einblicke in ihr Leben. Erzählte Geschichten ließen erahnen, was es für eine Frau bedeuten kann, sich ohne Papiere in Berlin zu bewegen, die Arbeitslosenfälle durch Selbstständigkeit zu überwinden, mit hohem Leistungsdruck aufzuwachsen, um sich als integriert bezeichnen zu dürfen, sieben Kinder in einem Land zu erziehen, dessen Sprache Frau kaum verstehen kann, als linke Aktivistin aus der Türkei in der DDR zu landen, sich als Lesbe mit Migrationshintergrund mit der hiesigen Gesellschaft auseinanderzusetzen, Öffentlichkeit im Kampf gegen Zwangsprostitution zu schaffen... Vielen Dank an alle Frauen für Ihre Bereitschaft aus ihrem Leben zu berichten.

Die Modenschau im großen Saal war ein Publikumsrenner. Kurzum wurden die Models aus der Familie akquiriert. Sausten sie an-

fangs noch schüchtern auf dem Laufsteg hin und her, verlangsamten sie den Schritt mit jedem neuen Auftritt und genossen den Applaus. Zu bewundern gab es individuelle Festkleidung für jedes Alter und den Frauenfamilienlook. Zum Auftakt fürs Schwofen trat eine Bauchtänzerin auf. Beliebt war dann der Kreistanz, doch da blieben die »Nichteingeweihten« leider auf der Strecke, denn sie kamen den flotten Schrittfolgen nicht hinterher. Eine Anleitung gibt es auf jeden Fall im nächsten Jahr, wenn das Nachbarschaftshaus wieder zum Internationalen Frauentag einlädt.

Vielen Dank an alle Gästinnen für die Gaben zum Kuchenbuffet und natürlich an die männlichen Nachbarschaftsslotsen der Düttmann-Siedlung, die an diesem Tag die Kinderbetreuung übernahmen, damit die Frauen feiern konnten.

Angelika Greis

Ein Fest für Tänzer

Neue Kurse und Tag der Offenen Tür

Der Frühling ist da und damit auch neue Lust an Bewegung – und sei es auch nur, weil der Blick in den Spiegel zu mehr Kalorienverbrauch rät.

Tanzen gehört zu den gesündesten Sportarten, und wenn man sich dazu noch im schönsten Ballsaal Kreuzbergs unter dem großen Kronleuchter im Tanze dreht, was will man dann noch mehr? Ach so, der Liebste ist tanzmuffelig? Na – das kommt häufiger vor...

Die Tanzschule taktlos im Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21 bietet in diesem Frühjahr neben Kursen auch Workshops mit nur 2-3 Terminen an, um das Ausprobieren von gemeinsamen Tanzschritten zu erleichtern:

Offene Treffpunkte für Frauen im Kiez

Im Nachbarschaftshaus: Frauenfrühstück mittwochs ab 10 Uhr (14 tägig) – Schneiderwerkstatt: dienstags 11-14 Uhr, mittwochs 10-14 Uhr, jeden 1. Sa. im Monat 14-18 Uhr. Kontakt: Treffpunkt Erfahrung, Christa Hagemann, Tel. 690497-20

Im Düttmann-Quartier: Frauenfrühstück im Nachbarschaftstreff am Werner-Düttmann-Platz, freitags von 10-12 Uhr – Offene Nähwerkstatt im Kindertreff am Werner-Düttmann-Platz, montags und freitags 10-13 Uhr. Kontakt: STM Düttmann-Siedlung, Songül Dogan, Angelika Greis: Tel. 9212500-0

Der Klassiker »Auf allen Hochzeiten tanzen« mit Walzer, Foxtrott und Discofox ist besonders beliebt; der nächste Workshop beginnt am 7. Mai.

Wer auf der 20ger-Jahre-Welle mitschwimmen möchte, ist beim Swing für Anfänger/innen am Dienstag, den 6. und Mittwoch, den 7. April, jeweils von 19 – 21 Uhr, genau richtig. Weitere Workshops im April sind Einführungen in die Partytänze Salsa und Discofox.

Beim Tag der Offenen Tür am Freitag, den 16. April gibt es von 18:30 bis 21 Uhr viele kostenlose Schnupperkurse querebeet durch das gesamte Tanz-Angebot.

www.taktlos.de

Wenn es aggressiv wird

Ratschläge von Sabine Bahn



ÜBER DEN RICHTIGEN UMGANG mit Demenzkranken berichtet Sabine Bahn. Foto: aw

Über das »Auffällige Verhalten von Menschen mit Demenz« referiert Sabine Bahn am 28. April im Bethesda-Seniorenzentrum in der Dieffenbachstraße. Die diplomierte Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin leitete über zehn Jahre eine gerontopsychiatrische Tagespflegestelle. Außerdem arbeitet sie in der Fortbildung für Pflegekräfte und hält Vorträge über aktuelle Forschungsergebnisse.

Im Bethesda-Seniorenzentrum wird sie über den Umgang mit Menschen mit Demenz berichten und dabei einige Grundregeln

erläutern. Sie versucht Antworten auf die Frage zu geben, wie man mit unangemessenen Verhaltensweisen und Aggressionen umgeht. Außerdem berichtet Sabine Bahn über die spezielle Situation der Pflege und über bewährte therapeutische Zugänge.

Sabine Bahn: Auffälliges Verhalten von Menschen mit Demenz. Mittwoch 28. April 2010, 17:30 – 19:00 Uhr, Bethesda Seniorenzentrum, Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin Anmeldung: (030) 69 00 02-0, Kostenbeitrag: 2,50 Euro ermäßigt.

SO SIEHT ES SIGGI

Wohin wenn's drückt?

Dem Mehringplatz fehlt ein gewisses Örtchen

Wenn das mal nicht in die Hose geht – in die eigene. Denn das bleibt dem Besucher oder Durchgangsbürger als letzte Möglichkeit, wenn er den Mehringplatz durchmisst und ihn gleichzeitig ein dringendes Bedürfnis plagt. Weit und breit ist kein Klo in Sicht. Besonders peinlich ist es mir als Kreuzberger, wenn dann eine Gruppe Touristen kommt und nach einer Toilette fragt.

Man kann den geplagten Gästen dann nur raten, ein Restaurant oder eine Gaststätte aufzusuchen. Dort allerdings heißt es häufig einen Klo-Obolus zu bezahlen, wenn man kein verzehrender Gast ist. Das ist ja durchaus verständlich. Doch – was sollen Kreuzbergs Besucher nur von Kreuzberg denken?

svt



Kein Panorama-Restaurant mehr

Domäne will ihre Gastronomie am Blücherplatz schließen

Aus zuverlässigem Munde habe ich erfahren, dass das Restaurant in der Domäne geschlossen werden soll.

Schade, denn dadurch geht nicht nur ein preiswerter Futterplatz verloren, son-



dern Kreuzberg verliert auch ein Stück seines kulturellen Erbes. Schon im alten Hertie gab es

eine Gourmetzeile mit dem tollen Blick über Kreuzberg. Das alles soll nun vorbei sein? svt



Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

FUTTERPLATZ

Unsere Imbisse auf dem Mehringplatz zum Markttag sind hinlänglich bekannt. Bei allen schmeckts – angefangen beim Hühner-Hugo über den Fisch-Hualan bis zum Kräuter-Peter sind alle schon lang in unserer Mitte. Neuerdings gibt es zwei neue Marktmitglieder. Zum einen ist da ein neuer Bäcker. Er überrascht mit frisch vor Ort gebackenen Backwaren. Und dann ist da eine neue Wurstmamsell. Die Wurst schmeckt spitze, insbesondere der Schinken. Auch gibt's frisch belegte Hackepeterbrötchen und so weiter – das schmeckt tausend Mal besser als jede Discountware. Guten Appetit.

svt

Trockengelegt

Peter S. Kaspar liest »Dry im Graefekiez«

Man kann, wenn man will, viele umfangreiche und gelehrte Abhandlungen über Gentrifizierung lesen – oder das schmale Bändchen »Dry im Graefekiez« von Mike Ries. Da kommt dieses Wort überhaupt nicht vor, und eigentlich geht es in der Erzählung ja auch eher ums Saufen und ums Ausnüchtern, um Suff und Entzug. Doch wichtiger ist der Hintergrund oder besser die Bühne, auf der das alles spielt.

Mike Ries entwirft einen literarischen Bilderbogen des Graefekiezes und greift ab und an in die (Zeit-)Geschichtskiste. Der Kiez verändert sich rasant, doch die Protagonisten in der Erzählung kommen da nicht mehr mit. Es ist nicht etwa so, dass sie sich alle in den Alkohol flüchten, der war schon immer da und ist auch

Teil des Lebensprinzips. Aber wie sich die Kneipen und die Umgebung ändern, so werden auch die Figuren verändert, in dem sie langsam im angestammten Kiez von Ureinwohnern zu Außenseitern mutieren.

Das Ende kommt unvermutet, ist aber wohl unausweichlich.

»Dry im Graefekiez« von Mike Ries, erschienen bei bod, Norderstedt. ISBN 978-3-8391-0132-2



Kleines Denkmal für großen Clown

Über den DDR-Komiker Eberhardt Cohrs / von Peter S. Kaspar

Manchmal gedeihen bestimmte Pflanzen an Orten, wo sie gar nicht vermutet werden. Dass ein Teil der DDR-Geschichte ausgerechnet beim Kreuzberger DMP-Verlag aufgearbeitet wird, ist so ein Fall. Da ist inzwischen eine kleine Reihe entstanden. Prominente Autoren sind darunter, wie die Schauspielerin Heike Schroetter (»Sehnsucht nach Paris«). Weitere Titel sind »Kollusion« von Ellen Felicitas Reichhardt, »Tanjans Heimkehr« von Andreas Schmidt oder eben »Mensch Cohrs«.

Für die meisten Menschen im Westen war Eberhardt Cohrs ein völlig unbeschriebenes Blatt, in der DDR spielte er sozusagen in der Oberliga der Komiker. Geschrieben wurde das Buch von seiner letzten Frau, Dagmar Cohrs. Sie bringt dem Leser nicht

nur einen ungewöhnlichen Mann und Künstler näher, sondern auch ein Stück Alltagsgeschichte der DDR, das im Hause Cohrs natürlich so alltäglich nicht war – zwischen Prominentenruhm und Stasibesitzung.

Der kleine Sachse, so lernt der Leser, war dem Regime viel zu frech, doch beim Publikum zu beliebt, als dass der Staat tatsächlich ernsthaft etwas gegen ihn hätte unternehmen können. Doch das ändert sich 1977. Der Haftbefehl ist bereits ausgestellt, da bleibt Cohrs nach einem Gastspiel vor Reichsbahnmitarbeitern in West-Berlin.

Die Familie wird bald wieder zusammengeführt. Doch im Westen sollte es Cohrs nicht mehr gelingen, richtig Fuß zu fassen, trotz der Unterstützung so namhafter Schauspieler wie Gerd Fröbe.

Bereits todkrank schießt Eberhardt Cohrs – vielleicht im Morphiumrausch, vielleicht geplant



– auf seine Frau und verletzt sie lebensgefährlich. Wenige Wochen später stirbt er.

Trotzdem ist das Buch keine Abrechnung, sondern ein kleines Denkmal für einen großen Clown.

»Mensch Cohrs«, Dagmar Cohrs, DMP, Berlin, ISBN 978-3-938551-57-8

Parole Kreuzberg 007

Cordelia Somhammer jagte Krokodile und Graffiti-Sprayer

Pelle ist zehn Jahre alt und wohnt in der Gneisenaustraße 96 im fünften Stock. Sein bester Freund ist James, mit Nachnamen Bond, der auf einem Plakat im Esszimmer wohnt.

Als die Geschwister Bella und Max in die Wohnung im Stockwerk darunter ziehen, dauert es nicht lange, bis die Kinder sich miteinander anfreunden. Ein Aushang über ein entlaufenes Haustier (katzen groß, mittelgrün, Gattung: Kaiman) ist der Anlass für die Gründung des Spezial-Teams »Kreuzberg 007«. Bevor das kleine Krokodil gestellt wird, müssen die drei noch einige andere Probleme lösen, was ihnen auf teilweise sehr kreative Art und Weise gelingt.

Das erste große Abenteuer der jungen Kreuzberger Detektive, »Mission grünes Monster« ist im März 2009 im

Oetinger-Verlag erschienen. Jetzt hat die Autorin Antonia Michaelis den zweiten Band »Geheimnisvolle Graffiti« nachgelegt, in dem das Kreuzberg-007-Team einen Fahrraddiebstahl, mehrere Einbrüche und eine Hundentführung aufklärt und mit der Graffiti-Gang zu tun bekommt, die überall im Kiez ihre Schriftzüge an Wänden und Fenstern hinterlassen.

Wieder mit dabei sind die vielen schrullig-sympathischen Nebenfiguren aus dem ersten Band: Maria, die griechische Wirtin des »Café au Spree« in der Bergmannstraße, der Comicmann und die Plattenfrau aus der Zossener, Katze Mira, die sprechen kann, dabei aber immer die Vokale weglässt, Hastemal-nen-Euro und Milde-Gabe, zwei nette Obdachlose vom Supermarkt am Marhei-

nekeplatz und andere Kiezgestalten mehr, die so lebensnah gezeichnet sind, dass zumindest ein Kreuzberger Leser das Gefühl hat, dem einen oder anderen schon mal begegnet zu sein.

Auch die Orte des Geschehens sind sehr plastisch beschrieben, seien es der Viktoriapark, der Wasserturm in der Kopischstraße oder die Hasenheide.

Die beiden Kreuzberg-007-Bände sind Kinderkrimi und Milieustudie zugleich und ebenso spannend wie lustig. Konzipiert für Kinder ab 8 Jahren machen die Geschichten auch älteren Lesern Spaß.

Antonia Michaelis verbindet die Erzählweise eines Erich Kästner mit der Figurenkonzeption und dem Wortwitz einer Christine Nöstlinger. Die beiden Bücher sind kongenial illustriert von Annette Swoboda.



ANTONIA MICHAELIS: »Mission grünes Monster«, ISBN 978-3-7891-4280-2, »Geheimnisvolle Graffiti«, ISBN 978-3-7891-4283-3. Je 12 €.



Teen Spirit – Ein Leseabend

Ist Pubertät eine therapierbare Krankheit? Gibt es ein Recht auf Vogelfreiheit? Müssen Eltern zusehen, wie ihre Kinder sich mit Trashfutter vollstopfen? Über diese und andere Fragen des kritischen Generationendialogs hat taz-Redakteurin Anja Maier ein Buch geschrieben. »Die Pubertistin« heißt es, und sie liest daraus am 11. April um 19 Uhr im tazcafé in der Rudwitschke-Straße 23.

taz-Chefreporter Peter Unfried moderiert, die Leipziger Künstlerin Yvonne Kuschel präsentiert ihre Illustrationen für das Buch, und es kommt Musik zur Einführung, die die Pubertistin zusammengestellt hat.

Anja Maier: »Die Pubertistin – Die wildeste nicht geschenkt haben«, Baumhaus Medien, März 2010, ISBN: 978-3-8339-3579-4

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)
Christiane DORKA Sozialrecht
Winnie ECKL Familien- und Scheidungsrecht

Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)
Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)

Wehrpflichtrecht Familien- und Scheidungsrecht

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG



Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Generalagentur
Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
chamier@zuerich.de



Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantuffelsröck 53
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
Info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Cocktails
Fingerfood
Raucherlounge
Biergarten
WLAN
Bundesliga und
Champions League live



★ **CHE**

Hasenheide 58
10967 Berlin
+49(0)30 6912045

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche"
ernesto che guevara

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Einspruch statt Idiotentest

Anordnung der MPU ist oft rechtswidrig

Sie ist der Alptraum vieler Kreuzberger Autofahrer: die Medizinisch-Psychologische Untersuchung oder kurz MPU, auch bekannt unter der Bezeichnung Idiotentest. Angeordnet wird sie nicht etwa durch das Strafgericht, sondern durch die Fahrerlaubnisbehörde. Doch eben diese Behörde irrt oft auch oder ordnet die MPU zu vorschnell an. Wie in diesem Fall: Die Verurteilung wegen Verkehrsunfallflucht allein rechtfertigt nicht die Anordnung einer medizinisch-psychologischen Untersuchung, wenn nicht sonst Anhaltspunkte für fortbestehende Eignungszweifel vorhanden sind. Entschieden hat hier das Oberverwaltungsgericht Saarlouis (Beschl. v. 27.7.2006, Aktenzeichen 1 W 33/06) im Rahmen einer einstweiligen Anordnung. Diese fiel gemäß §123 I VwGO zu Gunsten der Antragstellerin und gegen die Führerscheinbehörde aus. Diese hatte zuvor die Neuerteilung der Fahrerlaubnis

(nach rechtskräftigem Entzug durch Strafbefehl) davon abhängig gemacht, dass eben diese medizinisch-psychologische Begutachtung beigebracht wird. Hiergegen wandte sich die Antragstellerin mit Erfolg. Die MPU kann nämlich zur Klärung von Eignungszweifeln bei der Neuerteilung der Fahrerlaubnis nur dann angeordnet werden, wenn a) die Fahrerlaubnis wiederholt entzogen war oder b) der Entzug der Fahrerlaubnis auf erheblichen oder wiederholten Verstößen gegen verkehrsrechtliche Vorschriften oder auf Straftaten beruhte, die im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr oder im Zusammenhang mit der Kraftfahreignung standen oder bei denen Anhaltspunkte für ein hohes Aggressionspotential bestanden (§§20 III, 11 III S.1,Nr.5 i.V.m. Nr. 4 FeV). Dies war im vorliegenden Fall nach Ansicht der Richter nicht gegeben. Denn die Antragstellerin war zwar wegen Unfallflucht (§142 StGB) verurteilt worden.

Dies allein begründete jedoch keine Zweifel an der Kraftfahreignung in einem Maß, das die Forderung einer MPU vor der Neuerteilung der Fahrerlaubnis rechtfertigte. Das gleiche gelte auch im Falle eines einmaligen Delikts wie Fahren unter Alkoholeinfluss, wenn die Voraussetzungen des §13 FeV (Alkoholabhängigkeit oder -missbrauch) nicht vorliegen. Speziell bei einem nur einmaligen Verstoß sei die Fahrerlaubnisbehörde verpflichtet, eine eingehende Einzelfallprüfung vorzunehmen. Es rechtfertigt nicht jede im Straßenverkehr begangene Straftat die Anordnung der MPU. Vorliegend durfte die Autofahrerin also ihren Führerschein behalten.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV).

Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg (Tel. 03301 - 53 63 00).

Regenschirme unterm Hammer

Geburtstage im Mrs. Lovell

Im März wollten im Mrs. Lovell gleich zwei Geburtstage gebührend gefeiert werden.

Am 9. März wurde Wirtin Yana 60 – ein guter Anlass, auch mal mitten in der Woche eine Party zu schmeißen. Die Redaktion der Kiez und Kneipe gratuliert an dieser Stelle nochmal herzlich nachträglich.

Nur wenige Tage später, am 15. März, war es dann das englische Pub selbst, das Geburtstag hatte, und zwar den vierten. Zu dieser Gelegenheit gab es nicht nur die schönsten Fotos der letzten vier Jahre auf der großen Leinwand zu sehen, sondern auch

eine Videoaufzeichnung der im Dezember von der Mrs. Lovell Theatre Group aufgeführten Weihnachtstragödie. Da man nach so langer Zeit auch mal aufräumen kann, wurden im Anschluss all die Dinge versteigert, die im Laufe der letzten Jahre im Lovell von Gästen vergessen wurden.

Neben Handtaschen, Schals, Hüten und Regenschirmen kamen auch recht befremdliche Gegenstände unter den Hammer – wer erwartete schon, dass jemand eine lange Wollunterhose oder gar eine Bettpflanze in der Kneipe liegen lässt?



SUPER SIZE ME. Wenn im Lovell gefeiert wird, werden alle satt. Foto: cs

tet schon, dass jemand eine lange Wollunterhose oder gar eine Bettpflanze in der Kneipe liegen lässt? cs

Date mit Hindernissen

Robert S. Plaul sah eine Gangsterkomödie

Gewohnheit, Routine und wenig Romantik zeichnen die Ehe von Phil (Steve Carell) und Claire Foster (Tina Fey) aus, die mit ihren beiden Kindern in einem Vorort von New Jersey leben. Daran ändert auch ihr wöchentliches Dinner im Restaurant um die Ecke nichts, wo Erinnerungen an die frühere Verliebtheit relativ schnell Raum für Alltagsorgen machen müssen. Um ihrer Ehe wieder etwas mehr Pfiff zu verleihen, beschließen sie, ihre freitägliche »Date Night« zur Abwechslung in ein In-Restaurant in Manhattan zu verlegen. Da sie keine Reservierung haben, geben sie sich kurzerhand für ein nicht erschienenes Paar aus. Leider hat jenes Paar einiges an Dreck am Stecken, und so finden sich Claire und Phil unversehens auf der Flucht vor zwei korrupten Polizisten und inmitten von Gangstern und Ganoven

wieder. Schießereien, Verfolgungsjagden und andere Actionfilm-Zutaten, die definitiv nichts mit einem romantischen

eine platte Aneinanderreihung altbekannter Gags, sondern um einen Film mit einer echten, für Komödien unge-



AUF DER FLUCHT: Phil (Steve Carell) und Claire (Tina Fey). Ob ihnen Holbrooke Grant (Mark Wahlberg), ein ungewöhnlich gutaussehender Kunde der Maklerin, helfen kann?

Foto: Twentieth Century Fox

Essen zu tun haben, versprechen nun auf sehr wörtliche Weise, neuen Schwung in die Ehe zu bringen. Die Story des Films wirkt auf den ersten Blick, als sei sie dem Motivkatalog für amerikanische Beziehungskomödien entnommen, und ließ beim Rezensenten im Vorfeld Schlimmes erahnen. Doch bei »Date Night – Gangster für eine Nacht« handelt es sich nicht bloß um

wöhnlich spannend erzählten Geschichte. Neben dem herausragenden Spiel von Carell und Fey, denen man ihre Rolle als etabliertes Ehepaar sofort abkauft, trägt auch der bei den Actionsequenzen getriebene Aufwand dazu bei, dass der Film nicht einfach die soundsovielte »Romantic Comedy« ist, sondern einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Ab 15. April im Kino.

Szene machen

Neues Schwerpunktfach an der Filmakademie

Mit den Augen eines Szenenbildners sehen zu lernen ist das erklärte Ziel des neuen Schwerpunktfachs »Szenenbild und Filmarchitektur« im Grundlagenstudium Film bei der Filmakademie Kelle. Der Beruf des Szenenbildners ist eine verantwortungsvolle Aufgabe: Bis auf Schauspieler und Kostüme fällt alles, was nachher im fertigen Film zu sehen ist, in sein Ressort. Dazu gehören etwa Farbkonzept, Requisitenauswahl oder auch Licht- und Wettergestaltung. Er muss darauf achten, dass

das Szenenbild technisch und finanziell realisierbar ist, inhaltlich funktioniert und den Zuschauer emotional anspricht. In den Seminaren analysieren die Teilnehmer zunächst exemplarische Filmszenen. In verschiedenen Praxisübungen werden dann später eigene Entwürfe entwickelt und umgesetzt. Für das am 12. April beginnende Semester werden noch Anmeldungen angenommen. Weitere Infos unter: filmakademie-kelle.de rsp

Zu Rad und zu Pferd

Kino-Highlights im nächsten Monat

Völlig untrainiert ist Maximilian Semsch mit dem Fahrrad von München nach Singapur gefahren. Das Ergebnis, der Film »What a Trip«, ist am 18. April um 12 Uhr in der Sonntagsmatinee im Moviemento zu sehen – in Anwesenheit des Radfahrers. Die Musiker des Syntax Orchestra spielen eigentlich in Jazzbands. Am 7. Mai vertonen sie im Sputnik Kino den Stummfilm »Das Cabinet des Dr. Caligari«.

Sam Peckinpahs »The Wild Bunch« von 1969 gilt heute als ein Meisterwerk des Spätwesterns, auch wenn er damals ob seiner exzessiven Gewaltdarstellungen stark kritisiert wurde. Am 4. April – Ostersonntag also – gibt es den Klassiker im Eiszeit Kino zu sehen. Los geht's um 20 Uhr mit einer Einführung von Dr. Markus Raab. moviemento.de sputnik-kino.com eiszeitkino.de rsp



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de

1 Zi. Whg. tage- oder wochenweise zu vermieten
Sanderstraße/NK
0173-4650046

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns



**Mrs. Lovell
Café - Pub**

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
 Gneisenastraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 030-61627900

So 25. April 19⁰⁰ Uhr
Die Mrs. Lovell Theatre Group
zeigt „Ein Ehedrama“

Fr 30. März ab 19⁰⁰ Uhr
Tanz in den Mai mit DJ Mannix

www.mrslovell.de



jetzt Neu: SEMINARRAUM
zu vermieten

Kursräume auch stundenweise
 an Vereine o.ä. zu vermieten.

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
www.fitnesscenter-atb.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
 Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
 0170 777 7775
 0700 PINBALLZ

Fränks Schachecke

Matt setzen statt matt fühlen

Großmeister Tischbirek zeigt, wie das geht

Ganz hat es für den Großmeister Raj Tischbirek nicht gereicht, um Deutscher Meister 2010 zu werden, aber immerhin sprang für den Wahlberliner ein guter sechster Platz unter 44 Teilnehmern heraus. Zudem konnte der Chefredakteur der Zeitschrift »Schach« besonders mit seiner Partie in der fünften Runde gegen Jakob Engelmann vom USC Halle zufrieden sein.

Nach sehr komplizierter Eröffnungsphase überspielte Raj seinen Gegner nach allen Regeln der Schachkunst. Nach 27 Zügen war die Diagrammstellung erreicht.



Weiß hat einen Bauern mehr, was aber viel schwerer wiegt, ist die passive schwarze Stellung. Lediglich der Turm auf a3 schaut schüchtern in die gegnerischen Gefilde, alle anderen Figuren fristen auf ihrer Grundreihe ein eher jämmerliches Dasein.

Der Großmeister fand den Hammerzug 1.Le3-

h6 mit Mattabsicht auf g7. Da 1...Dd8-f6 2.Dd4xf6 g7xf6 3.Lh6xf8 Kg8xf8 4.Th1-h8+ Kf8-g7 5.Tc7xc8 nebst Tc8-g8 Matt wird, nahm Schwarz mit 1...g7xh6 den weißen Läufer. Weiß zog 2.Th1xh6 und drohte auf h8 erneut mit Matt. Nach dem erzwungenen 2...f7-f6 brachte Weiß den hilflosen schwarzen König mit 3.Th6-g6+ Kg8-h8 und dem wunderschönen 4.Tc7-h7+ endgültig zur Strecke. Schwarz verspeiste zwar noch die Henkersmahlzeit 4...Kh8xh7, gab aber nach 5.Dd4-f4 und undeckbarem Matt auf h6 auf. Bravo!

<http://www.startspiele.de/hilfeschach/notation.html>

Gleich zwei Aprilscherze auf der Seite 1? Übertreibt ihr es nicht mal wieder ein wenig?

Du irrst, lieber Leser, nur das Rauchverbot haben wir uns ausgedacht, der Schildbürgerstreich mit dem Flaschenverbot ist die bittere Wahrheit.

Und ihr seid sicher, nicht auf einen Aprilscherz des Bezirksamtes reingefallen zu sein?

Sowas von sicher! Soviel Humor haben die da nicht. Und wir haben das natürlich auch gründlich recherchiert.

Kennt man ja von euch. Ihr habt bestimmt auch recherchiert, wann der VfB das letzte Mal in München gewonnen hat.

Klar, das war 1999! Unser Chefredakteur war übrigens sowas von hibbelig und unleidlich am Samstag Nachmittag, weil wir ihm nicht erlaubt haben, das Spiel zu sehen. Aber hinterher hat er den ganzen Abend debil und glücklich gegrint wie ein Honigkuchenpferd.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ihr seid ja ganz schön streng zu dem armen alten Mann! Ist der nicht letzstens 50 geworden? Wo bleibt denn die Nachsicht mit dem Alter?

Wieso Nachsicht? Wer seinen 50. Geburtstag bis morgens um Acht feiern kann, braucht vielleicht schon Gleitsicht aber

keine Nachsicht.

Acht Uhr Sommer- oder acht Uhr Winterzeit?

Was weiß ich, fragen Sie Tolstoi. Oder besser den Reuter, der ist da jetzt Spezialexperte.

Moment mal, sind wir jetzt auf einmal per Sie?

Aber nein, das war doch nur ein Zitat.

Ach so, dann ist ja gut. Vermutlich aus diesem Lied von der Polizistentochter?

Knapp daneben. Das andere.

Eure umfassende Kenntnis der deutschen Musikgeschichte beeindruckt mich immer wieder.

Uns auch!



Cartoon: Bert Henning



DAS PROJEKT EU-WALZ

„Europäische WAnDer- und LehrZeit“

BERUFSSTART IM EUROPÄISCHEN AUSLAND

Italien | Malta | Ungarn



- Sie haben eine schulische oder überbetriebliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen?
- Sie haben (noch) keine Arbeit und sind beim JobCenter arbeitssuchend gemeldet?
- Sie wollten schon immer mal nach Italien, Malta oder Ungarn?



Dann haben wir das Richtige für Sie:

Teilnahme am Projekt „EU-Walz“:

- 2 Monate Vorbereitung (interkulturelles Training, Länderkunde, intensiver Sprachkurs)
- 3 Monate betriebliches Praktikum in Italien, Malta oder Ungarn
- 1 Monat Nachbereitung in Deutschland inkl. Unterstützung bei Bewerbungen

Nähere Informationen bei
 KOMBI Consult GmbH, Katrin Rahn
 und Marcus Otto
 Glogauer Straße 2 in 10999 Berlin - Kreuzberg
 Tel: 030 – 612 812 03, Fax: 030 – 611 25 72
 E-Mail: rahn@eu-walz.eu und otto@eu-walz.eu



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. **Artemis Friseur** - Fühlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zosener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwälder Str. 47
6. **Reisebüro destinasia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Fühlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Dr. med. Gösta Prasse** - Wilhelmstr. 15
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Grober Ufing** - Zosener Str. 33
12. **schönsein** - Zosener Str. 32
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zosener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrrodice** - Mittenwälder Str. 6
16. **Henkelstüben** - Blücherstr. 19
17. **Wein Keller** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorkstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwibbuser 16
21. **Matzbaach** - Martheineke-Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zosener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacotti-Häfe** - Mehringdamm 57
32. **Tanzpalast** - Obentrautstr. 19
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorkstr. 15
35. **Carabao Trial Food** - Hornstr. 4
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hageberger Str. 53
41. **Martinique** - Monumtenstr. 29
42. **Kollo** - Chamissoplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberg Krug** - Arndstr. 15
49. **Edeka nah & gut** - Oranienstr. 99-105
50. **Balhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüherborger Str. 10
54. **Café Pinel** - Fidichstr. 9
55. **M+K Bestattungen** - Fidichstr. 42
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ünal** - Mehringplatz 14
58. **Ofstoft** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Leieland** - Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urhanhaten** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs. Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thalassa** - Körferstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körferstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körferstr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stalischreiberstr. 20
73. **Che** - Hasenheide 58
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obentrautstr. 36
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresenamnstr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kolbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südstern** - Hasenheide 69
84. **Tanzschule a compás** - Hasenheide 54
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnsteuerhilfe** - Planuter 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Frisör Marziß** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Herzenswunsch** - Graefestr. 7
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fidich 3
102. **RA Udo Grönheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hageberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Martheinekeplatz 9